

Vorlesetechniken variantenreicher machen

Lebendiges Erzählen will gelernt sein: Seminar mit Sprechtrainerin Heike Kelm für Vorlesepaten

NORTORF. „Wie stellen Sie sich die Hauptfigur in Ihrem Vorlesebuch vor?“ Zwölf Teilnehmer beim Sprechtraining für Vorlesepaten in Nortorf machten Seminarleiterin Heike Kelm Vorschläge, die im Mini-Dialog „Hey, Du!“, „Wer, ich?“, „Ja, Du!“ ausprobiert wurden. Feststellung: Der emotionale Ausdruck von „fröhlich“, „todtraurig“ oder „frisch verliebt“ lässt sich aus der Betonung der sechs Worte genau heraus hören.

Heike Kelm setzte im Seminar, das auf Anregung von Büchereileiterin Melanie Fechner die Bürgerstiftung Nortorfer Land finanzierte, bei der Vorstellungskraft der Teilnehmer an, um die Techniken zum ausdrucksstarken Vorlesen noch variantenreicher zu machen. „Wie geht die Hauptfigur? Was hat sie an? Was hat sie für einen Charakter?“, fragte sie, motivierte zum Testlauf und erläuterte im Anschluss: „Je mehr Sie sich vor

dem Vorlesen mit der Figur auseinandersetzen, desto überzeugender lesen Sie den Text.“

Mimik, Gestik und Artikulation reichern die Erzählung an

Überraschung für die zu meist schon seit Jahren ehrenamtlich aktiven Vorleser: Bei der Stimmtrainerin beginnt das Vorlesen mit Körperwahrnehmungsübungen. Jeder bekam einen Satz auf einem Zettel in die Hand, dann ging es auf Sprechwandertour durch den Raum, um Varianten im Lesetempo selbst praktisch zu erproben. Hastend, im Marschtempo, schlendernd oder schneckenlangsam wurden Zungenbrecher oder Sätze wie „Nicht jedes Buch ist seinem Klappentext gewachsen“ passend zum Schrittempo mal schnell, mal langsam, aber immer betont gesprochen.

Artikulation hat mit Durchsetzungswillen zu tun, zeigte



Mit großer Geste verkünden ist eine Technik, die Sprechtrainerin Heike Kelm (ganz links) den Vorlesepaten als Möglichkeit zur Textgestaltung vorstellt.

FOTO: BEATE KÖNIG

eine Übung: Jeweils sechs sprachen gleichzeitig einen unterschiedlichen Satz. Aus dem Stimmengewirr sollte ihr Gegenüber, das weit weg im Raum stand, die richtigen Worte herausfiltern. Heike Kelms Tipp für die richtige Lautstärke, egal, ob man für fünf oder 500 liest: „Stellen Sie sich vor, Sie wollen bis hinter die letzte Sitzreihe zu hören sein.“

Bei Helga Ohrt vertiefte der Kurs vorhandenes Wissen: „Ich lese seit mehr als zehn Jahren in der Grundschule vor und kenne Sprechtraining aus dem Chor. Es ist gut, so etwas zu aufzufrischen.“ Philipp Ryczek will die Übungen in seinem Beruf als Heilerziehungspfleger einsetzen. „Mein Ziel ist, jeden Tag ein Buch vorzulesen.“ *bk*